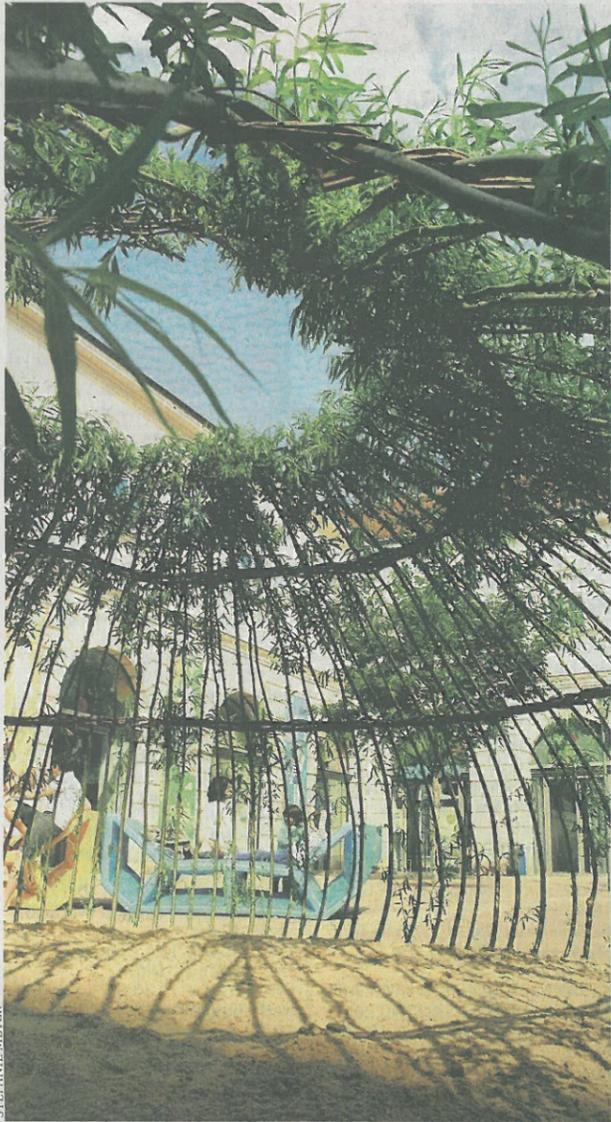


Wiener MuseumsQuartier

Ein Areal für Stadtkinder



Weidenobjekt: Die Sandkiste „Kagome“ ist täglich bespielbar

In einer „lebenden“ Sandkiste spielen oder malen wie Gustav Klimt können Kids in der beliebten Freizeitoase.

VON KATHARINA BLASCHKE

Kagome“, so heißt die erste „lebende“ Sandkiste, die ab heute im Fürstenhof des Wiener MuseumsQuartiers bespielbar ist. Die aus Weidenzweigen geflochtene Sandspielstätte mit 4,50 Meter Durchmesser und 2,20 Meter Höhe wird im Sommer täglich von 10 bis 20 Uhr für Kinder geöffnet sein und dabei ständig

weiterwachsen. Kagome ist übrigens japanisch und bezeichnet unter anderem eine bestimmte Flechttechnik sowie den Titel eines japanischen Kinderliedes.

Ebenfalls im Fürstenhof befindet sich das beliebte Kindermuseum Zoom. Im dazugehörigen Atelier können Kinder von drei bis zwölf Jahren Kunstwerke aus Papier anfertigen. Zeitungspapier, Seidenpapier, Tapeten, Klopapier und Packpapier bleiben dabei nicht länger flach und fad, sondern verwandeln sich in dreidimensionale Skulpturen. Schachteln werden zu Höhlen und Geheimverstecken und große Papierbögen zu Paravents umfunktioniert. Selbst aus langweiligen Akten entstehen so die wunderlich-



Zoom Atelier: Papier wird geknüllt, gerissen, geformt und gekleistert



Zwei amüsante Clowns führen Kids in die „Parallelwelt Zirkus“ ein



Der Maler Gustav Klimt mit Gertrude, der Nichte von Emilie Flöge

ten Fabelwesen. Im Trickfilmstudio können Kinder hingegen die Geschichte eines freundlichen und etwas tollpatschigen Drachen, der viele Sprachen spricht, aber kein Deutsch kann, verfilmen und vertonen. Im Herbst wird der Film „Das Sprachgenie“ dann im Kino zu sehen sein. (6 € pro Kind, Anmeldung und Termine: ☎ 01/524 79 08, www.kindermuseum.at)

Klimt Im Kinderatelier des Leopold Museums lernen junge Besucher „Malen wie die großen Meister“. Anlässlich seines 150. Geburtstags steht Gustav Klimt derzeit im Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens. In seinen Landschaften und Porträts versuchte er wie kein anderer Stimmungen einzufan-

gen und tolle Muster zu erfinden. Welche Formen Gustav Klimt besonders mochte, erfährt man noch an zwei Sonntagen. (Am 20.5. und 3.6., von 14 bis 17 Uhr, 3,50 € pro Kind, Anmeldung: 01/525 70 1525).

Clowns Manege frei für die Welt der Akrobaten, der Harlekins und der exotischen Tiere heißt es in der aktuellen Ausstellung der Kunsthalle. Mit den zwei amüsanten Clowns Christoph Schiele und Peter Spindler tauchen junge Besucher kindgerecht in die magische „Parallelwelt Zirkus“ ein und nehmen an einer lustigen Rätselrallye teil. Zur Belohnung gibt es anschließend eine kleine Überraschung. (Immer sonntags, um 14 Uhr, Eintritt frei für Kinder bis 10 Jahre, Ab elf: 2€)

Edmund Sackbauer und der Kardinal

Ein kleiner Nachtrag zum Tod Ernst Hinterbergers. Wer hätte gedacht, dass Franz Kardinal König den „Mundl“ im TV sah.



GESCHICHTEN MIT GESCHICHTE

VON GEORG MARKUS

Jetzt ist er also doch untergegangen, der echte Wiener: Ernst Hinterberger, Schöpfer des „Mundl“ Sackbauer und anderer Originale, ist am Montag, wie berichtet, gestorben. Seine Serien zeigen die „kleinen Leut“ wie man sie im Fernsehen sonst nie sah und sie zählen zu den größten Erfolgen des ORF.

Beschwerden Als „Ein echter Wiener geht nicht unter“ 1975 zum ersten Mal über den Bildschirm lief, langte beim ORF eine Unzahl von Beschwerden ein, die auch nicht feiner formuliert waren als die Wortschöpfungen des Edmund Sackbauer.

Mitten in den Fernsehschandal hinein meldete sich ein Mann zu Wort, von dem man das am allerwenigsten gedacht hätte: Wiens damaliger Erzbischof Kardinal König verteidigte „Mundl“. Dass der Kardinal zusah, wenn Edmund Sackbauer seinen Sohn „Nudlaug“ nannte, wird erstaunen. Und doch: Ernst Hinterberger verriet dies in seinen Lebenserinnerungen. Er berichtete darin von der Erstausstrahlung der Serie, die Österreich entzweite: Die einen liebten den ungehobelten TV-Helden, die anderen verteufelten ihn.

„Am Höhepunkt dieses Streits“, schreibt Hinterberger, „griff Kardinal König ein und meinte, der ‚Mundl‘ sei zwar kein feiner, dafür aber ein sittlich einwandfreier

Mann, weil er in der ganzen Serie nie, auch in Gedanken nicht, seine Frau betrügt, sondern als lauter aber treu sorgender Familienvater dargestellt wird.“

Mich erstaunte an diesen Worten weniger, auf welcher Seite der Kardinal in der brisanten „Mundl“-Causa stand, als die Tatsache, dass er überhaupt zu den Konsumenten der Familiensaga zählte. TV-Familien durften ja bis dahin nur im Hofrats-Milieu handeln.

Schimpfkanonade Man stellt sich doch die Abendgestaltung eines Kardinals ganz anders vor: Eine Messe im Dom lesend, danach ein Treffen mit Bibelkundigen und vor dem Schlafengehen noch ein Vaterunser. Und doch fand Franz König zuweilen die Zeit, sich „Mundls“ Schimpfkanonaden anzuschauen.

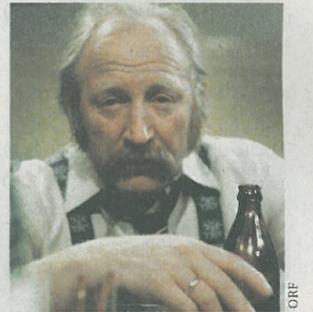
Hätte es noch eines Beweises bedurft, dass Kardinal König das Kunststück zuwege brachte, ein bedeutender Intellektueller und gleichzeitig ein Mann des Volkes zu sein – Ernst Hinterberger hätte ihn mit diesen wenigen Zeilen in seinen Memoiren geliefert.

Inzwischen ist der „Echte Wiener“ ein Dutzend Mal wiederholt worden, der von Karl Merkatz dargestellte „Mundl“ ist in die dritte Zuschauer-Generation vorgedrungen und längst zur Kultfigur geworden.

Seine Umgangsformen werden heute kaum noch schockieren. Ein Mann von der Größe eines Kardinal König hat das schon sehr früh erkannt.

georg.markus@kurier.at

Lesen Sie auf Seite 31 über den Konflikt Hinterberger-Merkatz



Tatsächlich: Franz Kardinal König sah sich den „Mundl“ an

GEWINNSPIEL

Konzert Die Ukulele erobert Wien

„We Will Uke You!“ – so lautet das Tournemotto der britischen Formation Ukulele Orchestra, die am Freitag erstmals im Wiener Konzerthaus gastiert. Mit ge-

zupft-gesungenem Sound, der die Bereiche Rock n' Roll, Klassik, Jazz- und Pop-Musik abdeckt, und demberühmten britischen Humor beweisen die Musiker, dass die Mini-Gitarre alles andere als verstaubt ist.

KURIER-Leser können heute von 10 bis 12 Uhr unter ☎ 01/522 3903 3 x 2 Karten für das Konzert samt Meet & Greet gewinnen. Rechtsweg ausgeschlossen, eine Barabgabe ist nicht möglich. Gilt nur für Verbraucher im Sinne des KSchG. **INFO:** Am 18. 5., um 19.30 h, Karten unter



AUSSTELLUNG

Hofmobiliendepot: Sixties Design (The Sixties – Aufbruch in eine neue Welt) – bis 17. 6., Di. bis So., 10 bis 18 Uhr ☎ 524 33 57, www.hofmobiliendepot.at). **Kunsthalle Wien, Halle 1: Parallelwelt Zirkus** – bis 2. 9., Halle 2: **Urs Fischer** (Skinny Sunrise) – bis 28. 5., Tgl. 10 bis 19 Uhr, Do., 10 bis 22 Uhr ☎ 521 89 / 33, www.kunsthallewien.at). **WAGNER-WERK Museum Postsparkasse der BAWAG P.S.K.: Durchblick** (Jenaer Glas, Bauhaus und die Küche als Labor) – bis 18. 8., Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr, Sa., 10 bis 17 Uhr ☎ 534 53 338 25, www.ottowagner.com).

FESTIVAL

WEAN HEAN – Das Wienerliedfestival: Porgy & Bess: Weana Korn – die wean hean-Band – 20 Uhr (www.weanhean.at).

KABARETT

Kulisse: Markus Hauptmann & Georg Huber (CSI-Klassenzimmer) – 20 Uhr ☎ 495 38 70, www.kulisse.at

TAGESKALENDER

KINDER

Dschungel Wien: Fremdstoff – 10.30 & 19.30 Uhr; **Zazie in der Métro** – 19 Uhr ☎ 522 07 20 / 20). **Lilarum: Das Regenbogenmärchen** – 9, 10.30 & 15 Uhr ☎ 7 10 26 66).

KONZERT

Akzent: Satire & Jazz – Wolfgang Böck und Harri Stojka (Gypsy Swing & Texte von Joe Berger) – 19.30 Uhr ☎ 501 65 / 3306 oder www.akzent.at). **Arena, DreiRaum: Jex Thoth** – 20 Uhr ☎ 799 21 30 oder www.arena.co.at). **Café Concerto: EuRoots Slow Session** – 19.30 Uhr ☎ 406 47 95 oder www.cafeconcerto.at). **Chelsea: P.G.Lost** – 21.30 Uhr ☎ 407 93 09 oder www.chelsea.co.at). **Jazzland: Orig. Storyville Jazzband** – 21 Uhr ☎ 533 25 75). **Konzerthaus, Großer Saal: Paolo Conte – In Concerto 2012** – 19.30 Uhr; **Mozart-Saal: Jess-Trio-Wien** (Händel u.a.) – 12.30 Uhr; **Yemen Blues** – Ravid Kahalani – Gesang & Gimbri u.a. – 21 Uhr ☎ 242 002, www.konzerthaus.at).

Musikverein, Gr. Saal: Orchestra of the Age of Enlightenment

– Dirigent, Leitung & Cembalo: Steven Devine, Ian Bostridge – Tenor (Bach) – 19.30 Uhr; **Brahms-Saal: Wiener Mozart Orchester** (Mozart) – 20.15 Uhr; **Gläserner Saal: Quatuor Zaïde** (Haydn u.a.) – 20 Uhr ☎ 505 81 90). **Szene Wien: Gasperlenspiel** – 20 Uhr ☎ 749 33 41, www.szenewien.com). **Tunnel: Maugeborn / Generica** (Benefizkonzert für Aso Marayu) – 21 Uhr ☎ 947 57 20, www.tunnelvienna.at).

SZENE

Club Couture: Energy Spring Session – 22 Uhr ☎ 203 45 72). **LVL7-Level 7: Med & Law – Spring Edition** – 22 Uhr (www.party.at). **Volksgarten: Nic Fanciulli & Format B** – 22 Uhr ☎ 532 42 41).

THEATER

Staatoper: La Traviata – 19 bis 21.45 Uhr ☎ 514 44 / 2250). **Volksooper: The Sound of Music** – 19 Uhr/Abo. 12 ☎ 514 44 / 3318).

Burghtheater: Struwwelpeter – 20 bis 21.45 Uhr/Abo. 18; **Vestibül: Solaris** – 20.30 Uhr ☎ 514 44 / 4140). **Akademietheater: Winterreise** – 19.30 Uhr/Abo. 10 ☎ 514 44 / 4140). **Theater in der Josefstadt: Geschichten aus dem Wiener Wald** – 19.30 Uhr/Abo. 35 ☎ 427 00 300). **Kammerspiele: Sein oder Nichtsein** – 19.30 Uhr/Abo. 26 re. ☎ 427 00 300). **Volkstheater: Jagdszenen aus Niederbayern** – 19.30 Uhr/Abo. 18; **Rote Bar: Wort&Spiele** – Mozartiaden: Bonne nuit, pfui, pfui – 22 Uhr ☎ 521 11 400). **Raimundtheater: Ich war noch niemals in New York** – 19.30 Uhr ☎ 588 85).

WIENER FESTWOCHEN: brut im Künstlerhaus: Melancolia y manifestaciones – Melancolia und Protest – 20 Uhr; **MQ/Halle E: Groß und klein – Big and Small** – 19.30 Uhr; **Schauspielhaus: Memory** – 19 & 21 Uhr ☎ 589 22 22).

Theater Nestroyhof/Hamakom: All*Inclusive (Tanz*Hotel) – 20 Uhr ☎ 890 03 14 oder www.hamakom.at). **Vindobona: Prät-à-porter** – 20 Uhr